

Stadt Reutlingen 50 Sozialamt Gz.: Suhe-Bö		23/017/04	31.05.2023
Beratungsfolge	Datum	Behandlungszweck/-art	Ergebnis
VKSA	20.06.2023	Entscheidung öffentlich	
Beschlussvorlage Fachkraftoffensive 2030: Sukzessiver Ausbau der Fachdienste beim städtischen Träger Kindertagesbetreuung			
Bezugsdrucksache			

Beschlussvorschlag

Die Fachdienste beim städtischen Träger Kindertagesbetreuung werden in den kommenden Jahren schrittweise ausgebaut und an die Bedarfe in den Kindertageseinrichtungen und die Weiterentwicklung des Orientierungsplans angepasst. Der Ausbau wird stufenweise in die Haushaltsverfahren der nächsten Jahre eingebracht.

Finanzielle Auswirkungen

HHJ	Kontierung	Betrag in €	über-/ außerplanm.	Auswirkung	Erläuterung

Deckungsvorschlag

HHJ	Kontierung	Betrag in €	Auswirkung	Erläuterung

Kurzfassung

Die Fachdienste Inklusion, Heilpädagogik, Natur, Bewegung, Kleinkindpädagogik stellen den wichtigsten Baustein bei der Sicherstellung der Qualität der pädagogischen Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen dar. Die Aufgaben der Fachdienste sind in den vergangenen Jahren komplexer und vielfältiger geworden. Die Weiterentwicklung des Orientierungsplans wird darüber hinaus weitere Aufgaben für die fachliche Begleitung beinhalten.

Die nötige fachliche Beratung und Begleitung für alle 64 städtischen Kindertageseinrichtungen sicherzustellen, ist mit den vorhandenen Personalressourcen auf lange Sicht nicht möglich. Eine strukturelle Anpassung ist daher unumgänglich. Die Verwaltung empfiehlt daher, die Anteile für die Fachdienste mittel- und langfristig sukzessive zu erhöhen.

Begründung

1. Ausgangslage

Die Fachdienste beim städtischen Träger Kindertagesbetreuung stellen den wichtigsten Baustein bei der Sicherstellung der Qualität der pädagogischen Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen dar. Ihre Aufgaben sind in den vergangenen Jahren komplexer und vielfältiger geworden.

Bereits seit ca. 20 Jahren mit der Einführung des Orientierungsplanes in Baden-Württemberg sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachdienste für fachliche Beratung und Begleitung der Fach- und Führungskräfte.

Dies spiegelt sich in verschiedenen Formaten wider: Beratung der Fachkräfte (Reutlinger Sprachkonzept), Beobachtung pädagogischen Handelns im Alltag, Hospitationen, Begleitung der Teams an pädagogischen Tagen, telefonische/digitale Kurzberatungen, Beratung von Eltern (Inklusion), Einbindung externer Kooperationspartner/-innen in Begleitprozesse von Kindern und Eltern (Eingliederungshilfe, Frühförderstelle, Jugendamt, Wirbelwind e. V.).

Seit ca. vier Jahren, beginnend bereits vor der Pandemie, wandelt sich der Auftrag an die Fachdienste zusehends durch die Veränderung der Rahmenbedingungen.

- Auf-, Aus- und Umbau von Kindertageseinrichtungen, Kita-Plätzen und Krippenplätzen.
- Zunahme der Anforderungen an konzeptionelle Arbeit (Projektbezogene Kooperationen mit Vereinen, Krankenkassen, dem Gesundheitsamt, dem Landkreis, auf Landesebene)
- Weiterentwicklung des Orientierungsplans – BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) als Querschnittsthema
- Veränderte Familiensituationen in Folge von Corona

Hoher Fachkräftemangel, lange und häufige krankheitsbedingte Ausfallzeiten und die Zunahme der internen Personalfuktuation führen zur Reduzierung in den Kindertageseinrichtungen vorhandener Expertise hinsichtlich der Themen

- Bewegung, Natur,
- alltagsintegriertes Sprachlernen,
- Umgang mit Vielfalt bzw. Umgang mit herausforderndem Verhalten,
- Umgang mit spezifischem grenzüberschreitendem Verhalten von Kindern/Erwachsenen,
- Umgang mit Familien in schwierigen Lebenslagen Umgang mit Kindern mit Behinderung

Die Zunahme von zusätzlichem (weniger qualifiziertem) Personal in den Kindertageseinrichtungen bedingt einen erhöhten Schulungsbedarf für die Umsetzung Reutlinger Standards (andere geeignete Kräfte, trägerfremde Fachkräfte und Fachkräfte direkt im Anschluss an die Ausbildung (...)).

Andere/neue Erziehungsvorstellungen der Eltern wie

- weniger Aufmerksamkeit für Bedürfnisse und Belange der Kinder,
- Zunahme der Nutzung neuer Medien,
- Überlastung durch pandemiebedingte Rahmenbedingungen (im familiären Umfeld wie am Arbeitsplatz der Eltern),

führen zu Bewegungsmangel, Konzentrationsschwierigkeiten, Probleme, sich sozial auseinanderzusetzen, weniger ausgeprägte Konfliktlösungsstrategien und herausforderndere Situationen im Eingewöhnungsprozess mit den Familien.

Die Abnahme der Belastbarkeit von pädagogischen Fachkräften und Leitungskräften (aufgrund mehrjähriger Pandemiesituation, Zunahme von Migrationsthemen und Familien mit Fluchterfahrungen, Fehlzeiten und Vertretungssituationen) haben weniger Handlungsroutinen im Umgang mit Herausforderungen zur Folge.

Die Ausbildung während Corona fand in Kohorten statt, so dass praktisches pädagogisches Alltagshandeln zunächst erlernt und geübt werden muss.

Diese Faktoren führten in allen Fachdiensten zu einer Verdopplung der Kurzanfragen und Verdreifachung der Anfragen für längerfristige Begleitung.

- Fachdienste Kleinkindpädagogik/Bewegung/Natur
 - Ergänzend zum Neuaufbau der Einrichtungen (Alice-Haarburger-Str., Schleestr., Aachenerstr.) sind durch den Platzausbau in den letzten Jahren fünf weitere Krippengruppen entstanden.
 - Die Übernahme der Krippe Kinder- und Familienzentrum Ringelbach erfordert eine kontinuierliche Begleitung zur Integration in Abläufe und Standards beim städtischen Träger über einen langen Zeitraum.
 - Konzeptionelle Weiterentwicklung des Trägers und Anpassung der Fortbildungskonzepte zur Sicherstellung der Qualität in der pädagogischen Arbeit
 - Zunahme von Projektarbeit: Spendenmarathon, Gaudilauf, Kita Weltbewusst 2030, Projekte in Kooperation mit Spendenparlament, Epiz zu Themen wie Bewegung und Gesundheit in der Natur, Bildung nachhaltige Entwicklung (BNE), Reutlinger KinderChancen
 - Aufarbeiten nach Corona:
 - frisch ausgebildete Fachkräfte verfügen z. T. über rein theoretische Kenntnisse und benötigen Unterstützung bei der praktischen Umsetzung
 - Themen Bewegung/Natur wurden während Corona teilweise gar nicht mehr bedient und müssen in den Kindertageeinrichtungen neu/wieder installiert werden
 - Aufgreifen von Bewegungsdefiziten
- Fachbereich Inklusion/Heilpädagogik

Der Fachdienst Heilpädagogik wird vermehrt in Einrichtungen eingesetzt, die bei der Aufnahme eines Kindes mit Behinderung noch keine Unterstützung durch eine Inklusionsfachkraft haben und z.T. mehrere Monate auf diese Unterstützung warten müssen.

Darüber hinaus besteht Bedarf an

- Zusätzlicher Unterstützung bei der Einarbeitung des Personals ohne Vorerfahrung in der Arbeit in Kindertageseinrichtungen
- Begleitung und Unterstützung von Leitungen, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Familien in herausfordernden Situationen vielfältiger Art
- Stärkung der Teilhabe der Kinder und Familien in besonderen Lebenslagen und bei Beeinträchtigungen im Kita-Alltag.
- Intensivierung der Arbeit mit Eltern betroffener Kinder, um Leistungen und Zugang zum Hilfesystem zu erhalten.

Neue gesetzliche Regelungen in Bezug auf das Bundesteilhabegesetz, Fokussierung auf den individuellen Hilfebedarf eines Kindes und die Zunahme der Einbindung von Helfersystemen in die Prozesse erfordern die intensivere Begleitung der Eltern in diagnostischen Prozessen.

Die fachliche enge Begleitung des Fachdienstes Heilpädagogik, um eine adäquate Begleitung von Kindern mit Behinderung zu gewährleisten, erfolgt ebenfalls mit steigender Häufigkeit durch Unterstützung und Begleitung an runden Tischen und Entwicklungsgesprächen.

Zunahme von Stress und Belastungen durch personalkritische Zeiten bedingen Veränderungen in der Interaktionsqualität mit Kindern, Eltern und Kolleginnen/Kollegen. Es muss vermieden werden, dass

- Signale von Kindern weniger wahrgenommen werden,
- Missverständnisse in der Kommunikation entstehen,
- Grenzverletzungen und auch Übergriffshandlungen im Alltag passieren.

Zur Sicherung des Kindeswohls und zur Wahrung der Schutzrechte des Kindes erfolgt die enge Einbindung des Fachdienstes Heilpädagogik zur Unterstützung vor Ort in der Reflexion und in der Erarbeitung von Handlungsalternativen, um Schutz und die Rechte des betroffenen Kindes/der betroffenen Kinder zu wahren.

2. Bisherige Maßnahmen

Folgende Maßnahmen wurden bereits veranlasst, um die Situation zu verbessern:

- Entwicklung von Schulungskonzepten, um der hohen Zahl von Beratungsanfragen gerecht zu werden.
- Anpassung der Arbeitsorganisation und Prozessoptimierung
- Einbindung von schwangeren Mitarbeiterinnen im betriebsbedingten Beschäftigungsverbot bei Recherche und Auswertungen von Bedarfserhebungen.
- Einbindung der Abteilung Kindertagesbetreuung Pädagogik in das betriebliche Gesundheitsmanagement der Stadtverwaltung durch
 - Kooperation der Abteilungsleitung mit dem Hauptamt, dem Gesundheitsmanagement, der Arbeitsmedizin, der Arbeitssicherheit,
 - Entwicklung von Maßnahmen für Leitungs- und Fachkräfte unter deren Einbindung,
 - Entwicklung von Werkzeugen zum Umgang mit psychischen und physischen Belastungen.

3. Auswertung dieser Maßnahmen

Die getroffenen Maßnahmen werden laufend evaluiert. Beratungs- und Begleitprozesse sind individuell und bedarfsorientiert zu gestalten. Die reine Lösungsorientierung ist in diesen Zusammenhängen nicht zielführend. Entwicklung von Haltung und Handlungs-routinen benötigen Zeit und Raum zum Ausprobieren und Erfahrungen sammeln.

Es können punktuelle Entlastungen geschaffen werden, die jedoch dem Gesamtbedarf nicht gerecht werden.

Empfehlung der Verwaltung

Die nötige fachliche Beratung und Begleitung für alle ca. 64 Kindertageseinrichtungen sicherzustellen, ist mit den vorhandenen Personalressourcen auf lange Sicht nicht möglich. Eine strukturelle Anpassung ist daher unumgänglich. Wir empfehlen daher die Anteile für die Fachdienste mittel- und langfristig sukzessive zu erhöhen. Der Ausbau wird stufenweise in die Haushaltsverfahren der nächsten Jahre eingebracht.

Vereinbarkeit mit den UN-Nachhaltigkeitszielen

Das Vorgehen erfüllt die UN-Nachhaltigkeitsziele in den Punkten „Hochwertige Bildung“, „Geschlechter-Gleichstellung“, „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, „Weniger Ungleichheiten“ sowie „Nachhaltige Städte und Gemeinden“.

gez.
Robert Hahn
Erster Bürgermeister